

Grausamkeiten geführt worden war ¹⁾. Zwei Jahre später (1333) erscheint Rudolf ebenfalls als Schiedsrichter mit Graf Ulrich von Pfannberg, Eberhard und Friedrich von Wallsee, Herdegen von Pettau, Hadmar dem Studts und Ulrich von Pergau in einem Streit des Klosters St. Paul mit Ulrich und Friedrich von Wallsee über das Gericht auf dem Ramsnik. Den Spruch, der in Graz zu Gunsten des Klosters ausfiel, bestätigten die Herzoge Albrecht und Otto am 21. Juni ²⁾.

Die nächsten Nachrichten zeigen uns, wie diese letzte, beide Brüder in mehrfacher Beziehung zur Kirche. Otto der Jüngere bewies ihr dieselbe Sorgfalt, welche wir schon an seinem Vater Otto und seinem Großvater Ulrich haben kennen lernen. Am 14. April 1333 machte er durch eine zu Friesach gegebene Urkunde die St. Mathäuskirche in Murau selbstständig, indem er ihr einen eigenen Pfarrer gab. Bis dahin war diese Kirche, deren Erbauung in das Jahr 1269 gesetzt wird und also von Ulrich dem Minnesinger veranlaßt sein muß, von der Mutterpfarre St. Georgen ob Murau abhängig ³⁾. Im nächsten Jahre machte Rudolf „Kämmerer in Steier“ einen Gütertausch mit dem Stifte Herzogenburg, wodurch er gegeben „Zwelif phunt geltes vnd der ligent zehen phunt geltes auf einen zehent ze Hertzogenburch vnd vier vnd zwainzich phening gült auf einen Holden datz Walprestorf vnd datz Wetzmantal zwelif schilling“ und entgegen empfangen den „Marcht Markrecht vnd Vrfar ze sand Görgen datz gelegen ist bei der Tuenaw.“ Dieser Gütertausch erfolgte am 21. Dec. 1334. So giebt unsere Quelle an ⁴⁾. Wir sehen, Rudolf und überhaupt wohl das steirische Haus Riechtenstein muß außer

¹⁾ Mittheilungen des hist. Vereins für Steiermark. Heft XIII. 53. 73. Notizblatt 1852. 313. I.

²⁾ Lichnowsky, III. Regg. 946.

³⁾ Muchar, VI. 260.

⁴⁾ Archiv für Kunde österr. u. IX. 300, Bielecky, die ältesten Urkunden des Kanonikatstiftes St. Georgen in Unterösterreich.